

Antragsteller:

Verein zur Förderung der Prävention in MV e.V.
Lübecker Str. 24 a
19053 Schwerin

Tel.: 0385 785 15 60

Fax: 0385 758 94 90

Mail: gf@praevention-mv.de

URL: www.praevention-mv.de



Sachbericht 2021

Projekttitlel:

Förderung von Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung des pathologischen Glücksspiels und zur Glücksspielforschung

Kurzbeschreibung:

Die Landesfachstelle Glücksspielsucht unterstützt die Landesregierung MV bei der Umsetzung glücksspielsuchtspezifischer Maßnahmen. Im Rahmen der landesweiten Koordinations- und Vernetzungsaufgaben leistet sie fachliche Beratung und Unterstützung von Einrichtungsträgern.

Gleichzeitig wird die landesweite Koordinierung der Netzwerke sowie der Präventionsangebote für das Thema Medienabhängigkeit sichergestellt.

Gliederung

1.	Umsetzung glücksspielsuchtspezifischer Maßnahmen	3
1.1.	Koordinierung Schwerpunktberatungsstellen Glücksspielsucht	3
1.2.	Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und Führungskräfte der Anbieter von Glücksspielen fortbilden	4
1.3.	Zuständige Glücksspielaufsichtsbehörden	5
1.4.	Multiplikatoren in Beratungsstellen	5
1.5.	Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Risiken des Glücksspiels	5
2.	Landesweite Koordinierung der Netzwerke sowie der Präventionsangebote für das Thema Medienabhängigkeit	6
2.1.	Fortbildung Fachkräfte	6
2.2.	Eltern in Medienerziehung unterstützen und stärken	7
2.3.	Schüler*innen/Azubis/Student*innen beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen; Testen von Methoden	7
2.4.	Schüler*innen beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen und Peer-to-Peer Ansatz	
2.5.	Landesweite Koordinierung und Vernetzung	8
2.6.	Webseite www.medienwissen-mv.de	11

1. Umsetzung glücksspielsuchtspezifischer Maßnahmen

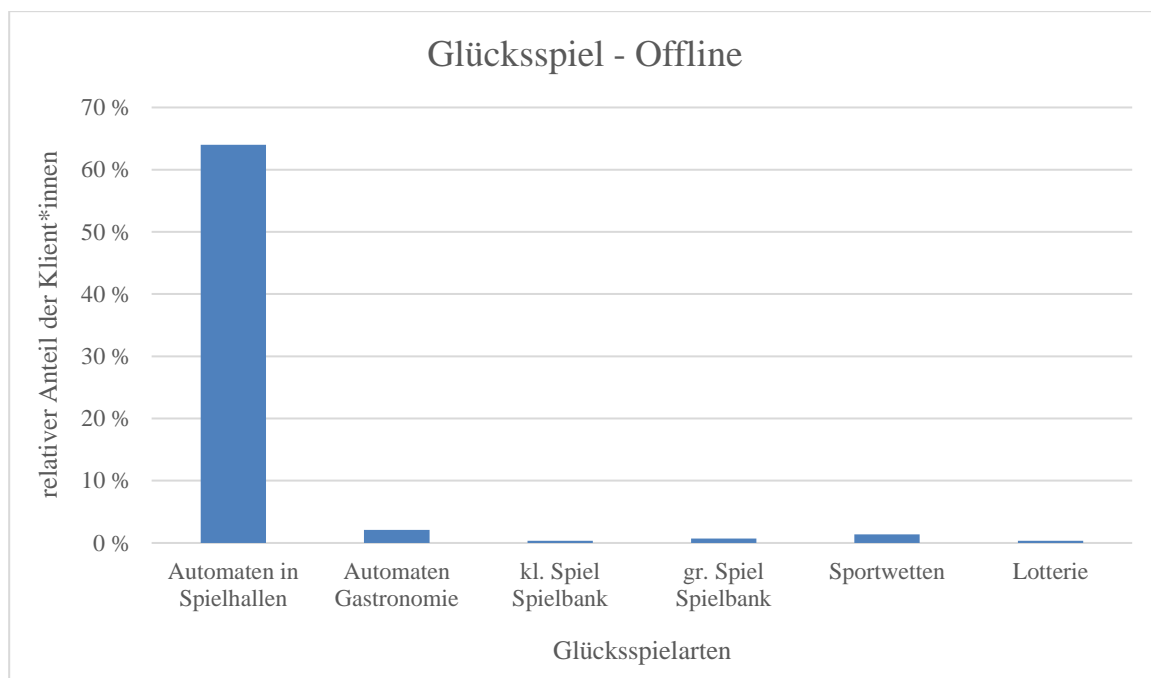
1.1. Koordinierung Schwerpunktberatungsstellen Glücksspielsucht

Der Arbeitskreis Glücksspielsucht traf sich am 18.02.2021 online und am 4.11.2021 in der MEDIAN Klinik am Schweriner See. Inhaltlich ging es um die Umsetzung des neuen Glücksspielstaatsvertrages sowie die Betreuung von Klient*innen im Lockdown.

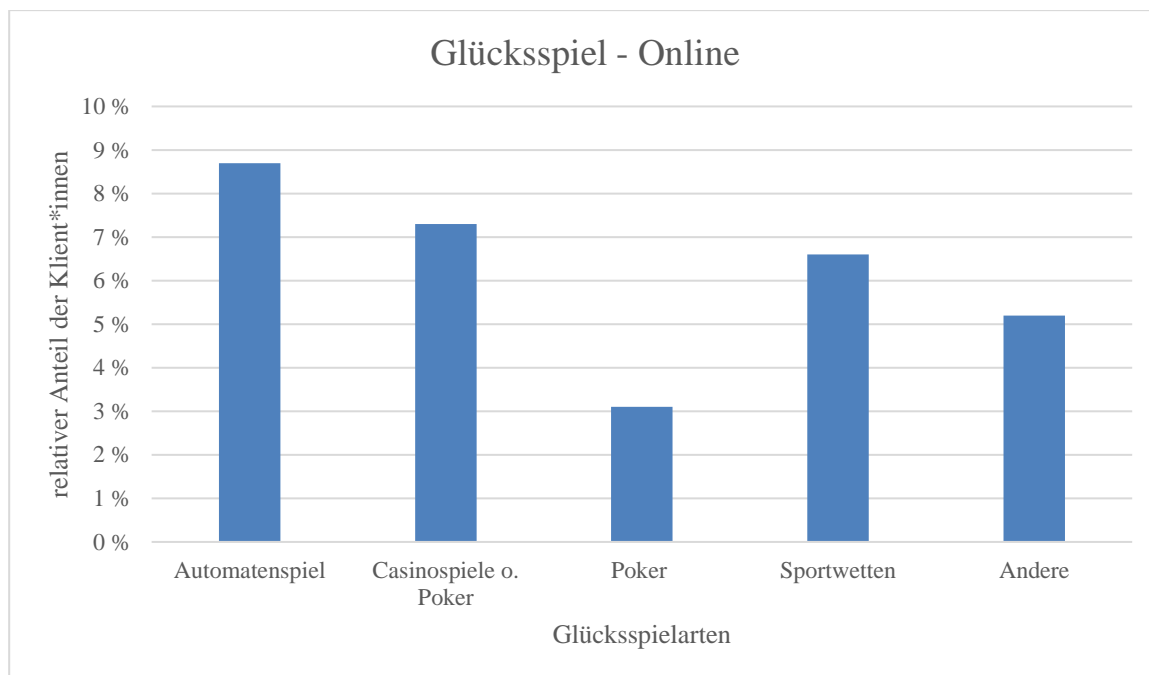
Die Treffen mit den Schwerpunktberatungsstellen fanden in 2021 ausschließlich online statt. Im Rahmen der Treffen wurde ein Onlineseminar für den bundesweiten Aktionstag geplant, das leider ausgefallen ist, da es zu wenig Anmeldungen gab.

Die Schwerpunktberatungsstellen erhalten regelmäßig aktuelle Informationen, Presseartikel und neue Forschungsergebnisse per Mail durch die Landesfachstelle.

Pathologische Glücksspieler die Hilfe in einer Suchtberatungsstelle M-V gesucht haben (EBIS 2020)



Bei den Glücksspielenden bilden in der ambulanten Suchtberatung Spieler*innen an Geldspielautomaten in Spielhallen mit 64 % die größte Gruppe. Insgesamt waren in 2020 die Zahlen rückläufig.



Auf spielsüchtige Menschen hatten die geschlossenen Spielhallen in der Corona Krise eine positive Wirkung, da die meisten süchtigen Spieler an Geldspielautomaten in Spielhallen sind. Betroffene weichen nach bisherigen Beobachtungen kaum auf Onlinespiele aus.

In Mecklenburg-Vorpommern haben von den Klient*innen 25,9 % keine, 39,4 % bis 10.000 €, 11 % bis 25.000 €, 4,2 % bis 50.000 € und 4,2 % mehr als 50.000 € Schulden. 15,2 % der Klient*innen machten keine Angaben.

Vergleicht man die Zahlen mit 2018 und 2019, dann ist festzustellen, dass die Gruppe der Glücksspielsüchtigen, die keine Schulden haben, sich weiter verringert hat (33 % in 2018 – 28,3 % 2019). Die höchsten Schulden haben Spieler*innen an Geldspielautomaten in Spielhallen.

1.2. Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und Führungskräfte der Anbieter von Glücksspielen fortbilden

Am 02.08.2021 wurde in der Spielhalle Burg Stargard, zusammen mit der Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht der Caritas Neubrandenburg eine Schulung für die Mitarbeiter*innen durchgeführt. Gemeinsam mit der Schwerpunktberatungsstelle Glücksspielsucht der Volkssolidarität Rostock wurden am 13.10.2021 eine Schulung für 11 Spielhallenmitarbeiter*innen veranstaltet. Mit der Schwerpunktberatungsstelle in Schwerin fanden Schulungen am 02.11.2021, 05.11.2021 und 11.11.2021 statt. Die Mitarbeiter*innen kamen aus verschiedenen Spielhallen und Sportwettbüros in Mecklenburg-Vorpommern.

Mit dem Gesetz zur Ausführung des Glücksspielstaatsvertrages M-V 2021 und der Verordnung zur Ausgestaltung der Übergangsregelung für Verbundspielhallen wurde fest-

gelegt, dass es für die Mitarbeiter*innen besondere Schulungen und für die Betreiber*innen einen Sachkundenachweis geben muss, die nur durch die Landesfachstelle Glücksspielsucht durchgeführt werden dürfen.

Die besonderen Schulungen für Mitarbeiter*innen fanden am 02.12.2021, 07.12.2021 und für die Betreiber*innen am 13.12.2021.

Es besteht ein regelmäßiger schriftlicher Austausch zu aktuellen Entwicklungen des Ausführungsgesetzes des Landes zum neuen Glücksspielstaatsvertrag und es fand ein gemeinsames Gespräch mit den Vertretern der Automatenwirtschaft am 25.11.2020 statt. Die Federführung hatte dabei das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit.

1.3. Zuständige Glücksspielaufsichtsbehörden

Durch die Neufassung des Glücksspielstaatsvertrage 2021 und dem Glücksspielstaatsvertragsausführungsgesetz - GlüStVAG M-V sowie der Verordnung zur Ausgestaltung der Übergangsregelung für Verbundspielhallen, gab es eine enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Glücksspielaufsichtsbehörde M-V. Die Landesfachstelle schrieb eine Stellungnahme und wurde am 28.04.2021 bei der Landtagssitzung zur Abstimmung über das neue Gesetz angehört.

1.4. Multiplikatoren in Beratungsstellen

Es gab keine Anfragen aus den Beratungsstellen für Einzelfortbildungen. Ein Angebot für eine Onlinefortbildung wurde ebenfalls nicht angenommen.

1.5. Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Risiken des Glücksspiels

Im Rahmen der Diskussion um den Glücksspielstaatsvertrag gab es mehrere Zeitungsartikel in den drei Regionalzeitungen in Mecklenburg-Vorpommern.

Durch die Bereitstellung der Webseite www.gluecksspielsucht-mv.de wird über die Themen Glücksspiel und Glücksspielsucht aufgeklärt.

Auf der Seite Glücksspielsucht gibt es Informationen sowohl über das Gefahrenpotenzial einzelner Glücksspiele, als auch über Fakten, die Entstehung und den Verlauf der Krankheit Glücksspielsucht. Gleichzeitig werden auch Präventions- und Hilfsangebote aufgezeigt.

2. Landesweite Koordinierung der Netzwerke sowie der Präventionsangebote für das Thema Medienabhängigkeit

Wie bereits im vorangegangenen Jahr war auch 2021 durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt. Allerdings konnten sowohl Fachkräfte als auch Multiplikator*innen von den in 2020 gesammelten Erfahrungen profitieren. Es wurden deutlich weniger Veranstaltungen abgesagt, sondern diese in den digitalen Raum verlagert. Insgesamt konnte die LAKOST im Bereich Mediensuchtprävention circa 800 Personen landesweit erreichen.

2.1. Fortbildung Fachkräfte

Fortbildung von Lehrer*innen

Im Jahr 2021 wurden vier Fortbildungen für Lehrer*innen aus Grundschulen, Gymnasium und Gesamtschule durchgeführt. Schwerpunkte bei der Aufklärung über das Thema Medienabhängigkeit waren Kennzeichen und Handlungsmöglichkeiten für Fachkräfte. Ebenfalls wurde das Thema Cybermobbing und der Umgang damit im schulischen Kontext behandelt.

Es konnten im Rahmen dieser Veranstaltungen 65 Personen erreicht werden.

Referendar*innenausbildung des IQMV

In zwei berufsbegleitenden Seminaren wurden 36 Referendar*innen zum achtsamen Umgang mit digitalen Medien und Cybermobbing im Kontext Schule weitergebildet. Als neues Thema für diese Zielgruppe wurde der Bereich Gaming mit aufgenommen. Hierbei ging es insbesondere darum, die Teilnehmenden über aktuelle Trends aufzuklären. Anhand ausgewählter Beispiele wurde die von bestimmten Spielmechaniken ausgehenden Suchtgefahren erläutert. Die Organisation erfolgte über das Institut für Qualitätsentwicklung M-V.

Fortbildung von Erzieher*innen

Im Verlauf des Jahres wurden acht Fortbildungen zum achtsamen Umgang mit Medien und Medienabhängigkeit für Erzieher*innen durchgeführt. Dabei wurden 98 pädagogische Fachkräfte erreicht.

Die im vorhergehenden Jahr eingeführte Fortbildung „Let’s Play – Digitale Spiele in der Pädagogik“, wurde von der Zielgruppe gut angenommen. Besonders die praktischen Aspekte und die Verknüpfung zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und Horten gefiel den Teilnehmenden. Die Fortbildung ist insofern als erfolgreich anzusehen und wird in den Angebotskatalog der LAKOST zum Thema Mediensuchtprävention aufgenommen.

Von besonderer Bedeutung war die Fachtagung „Mein Foto – Mein Recht“. Die damit assoziierte Kampagne wurde vom Amt für Jugend und Soziales Rostock ins Leben gerufen. In Kooperation mit dem Landesdatenschutz MV begleitete die LAKOST MV die Kampagne in der Planungsphase und gestaltete die Auftaktveranstaltung im August 2021.

2.2. Eltern in Medienerziehung unterstützen und stärken

Unsicherheit bei Eltern und strenge Zugangsregeln zu Schulen und Kindertagesstätten sorgten dafür, dass klassische Elternabende im Jahr 2021 weniger nachgefragt wurden. Von den sechs insgesamt durchgeführten Elternabenden wurden zwei als Online-Veranstaltung und vier als Präsenzveranstaltung während der Sommermonate durchgeführt. Deutlich zu merken war, dass viele Eltern durch die gestiegene Mediennutzungszeit¹ ihrer Kinder - insbesondere während der Lockdown Phasen - verunsichert sind und Unterstützung bedürfen.

Besonders zu erwähnen ist eine Elternveranstaltung im Rahmen des Projekts „Mein Foto – Mein Recht“ (siehe Fortbildung Erzieher*innen), welcher gemeinsam mit dem Landesdatenschutz MV durchgeführt wurde.

Insgesamt konnten mit den Veranstaltungen 129 Eltern/ Erziehungsberechtigte erreicht werden. Speziell für Eltern wurde der Flyer „Computer- und Glücksspiele – Was spielt mein Kind?“ entworfen.

2.3. Schüler*innen/ Azubis/ Student*innen beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen; Testen von Methoden

Schüler*innen

Cybermobbing sowie Medienabhängigkeit waren die Hauptthemen der Veranstaltungen mit Schüler*innen im Jahr 2021. Insgesamt wurden acht Workshops mit ca. 180 Schüler*innen durchgeführt. Erfreulich ist, dass die seit einigen Jahren bestehenden Schulprojekte, an denen die LAKOST sich beteiligt, auch in diesem Jahr fortgeführt wurden. Insbesondere sind hierbei die Verbundene Regionale Schule und Gymnasium „David Franck“ in Sternberg sowie das Gymnasium Gadebusch zu nennen. An beiden Schulen werden jährlich alle Schüler*innen der sechsten Klassen in Workshops zum achtsamen Umgang mit digitalen Medien angeregt.

Im Jahr 2021 wurden 201 Schüler*innen mit Workshops zu den Themen Mediensuchtprävention und Cybermobbing erreicht. In den Veranstaltungen ging es zum einen darum, dass die Jugendlichen ihr eigenes Medienverhalten reflektieren, über Suchtverhalten aufgeklärt und Möglichkeiten zur Prävention kennenlernen. In Bezug auf Cybermobbing ging es darum, Gefahren zu erkennen, Folgen darzustellen und Präventionsmaßnahmen zum eigenen Schutz zu vermitteln.

Zudem nutzte der Referent diese Veranstaltungen, um neue Methoden zu testen, welche bei den Schulungen von Multiplikator*innen als praktische Handlungsoptionen präsentiert werden.

Gesondert erwähnt werden muss eine Veranstaltung für Mädchen beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V. in Wismar. Die Mädchen stammen aus Elternhäusern in denen sozialpädagogische Familienhilfe geleistet wird. In einer Kleingruppe tauschten sich die acht Teilnehmerinnen unter Moderation des Mitarbeiters der Landesfachstelle und im

¹ DAK-Studie: Streaming-Zeiten bei Jugendlichen explodieren ([DAK-Gesundheit](#), 28.03.2022)

Beisein der Familienhelferinnen zum Thema Mediennutzung aus. Insbesondere das Thema Cybergrooming war für die Mädchen von hoher Relevanz.

Auszubildende

Auszubildende im Erzieher*innenberuf wurden 2021 in drei Veranstaltungen zum achtsamen Umgang mit digitalen Medien geschult. Die 63 angehenden Erzieher*innen mussten ihr eigenes Mediennutzungsverhalten reflektieren und Ideen für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern entwickeln. Hervorzuheben ist das zweitägige Projekt am SWS Schulcampus in Schwerin. Die Auszubildenden haben bei diesem zweitägigen Projekt in Workshops sowie einer Podiumsdiskussion umfangreiches Wissen und Praxisanregungen bekommen.

Weiterhin wurden 25 Auszubildende der Hansestadt Rostock zum achtsamen Umgang mit digitalen Medien aufgeklärt. Ziel hierbei war es, die Selbstreflexion anzuregen, über risikobehaftetes Verhalten aufzuklären und Beratungs- und Hilfemöglichkeiten zu präsentieren. Insgesamt wurden 100 Auszubildende erreicht.

2.4 Schüler*innen beim Erwerb von Medienkompetenz unterstützen und Peer-to-Peer Ansatz

Die Ausbildung von Medienscouts ist ein Gemeinschaftsprojekt vom Landesbeauftragten Datenschutz MV, dem Landeskriminalamt MV, der Medienanstalt MV, der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV, der Computerspielschule Greifswald und dem Landesjugendring MV.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnten 2021 die beiden geplanten Ausbildungswochenenden der Medienscouts MV durchgeführt werden. 38 Schüler*innen der 8.-10 Klasse wurden ausgebildet, um an ihrer Schule als Medienscouts tätig zu werden. Die im Vergleich zu den Vorjahren geringere Auslastung der Durchgänge ist den pandemiebedingten Einschränkungen geschuldet.

2.5. Landesweite Koordinierung und Vernetzung

Medienaktiv MV

Die Treffen „Medienaktiv MV“ werden inhaltlich vorbereitet und organisiert von dem Kompetenzzentrum und Beratungsstelle für exzessive Mediennutzung und Medienabhängigkeit Schwerin der Evangelischen Suchtkrankenhilfe, der Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen MV, dem Landeskriminalamt MV, der Medienanstalt MV, dem Landesdatenschutzbeauftragten MV und dem Landesjugendring MV.

Die beiden jährlichen Fachtage des Netzwerks mussten aufgrund der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen ausfallen. Stattdessen wurde ein digitaler Fachtag veranstaltet. Die Medienaktiv Online-Konferenz fand am 20.01.2021 unter dem Motto „Medienkompetenz in Mecklenburg-Vorpommern – Perspektiven aus der Praxis“ statt. Zur

Konferenz haben sich über 70 Interessierte aus M-V und darüber hinaus eingefunden, unter anderem aus den Bereichen Bildung, Jugend(sozial)arbeit, Kita, Politik, Verbänden, Suchtprävention, Unternehmen, Medienschutz und der allgemeinen Medienbildung.

Weiterhin wurden Fortbildungsformate für Lehrer*innen zum Umgang digitalen Unterrichtsformaten entwickelt und in Zusammenarbeit mit dem IQMV durchgeführt.

Zudem organisierte Medienaktiv MV insgesamt vier medienpolitische Abende, zu den Interessierte, Fachleute und Politiker*innen eingeladen waren. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen wurden als Paper mit dem Titel „Forderungen zur Medienbildung 2021 an die Arbeit der zukünftigen Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern“ veröffentlicht.

Landesweite Kooperationsprojekte, bei denen die LAKOST MV beteiligt ist:

TEO ist ein kooperatives Bildungskonzept in Mecklenburg-Vorpommern zwischen den Kirchen, dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und den Schulen des Landes. Ein TEO Modul ist TEO protect privacy - "Mein Klick, meine Verantwortung?!". Akteure dieses Projekts sind der Landesdatenschutz MV, die Computerspielschule Greifswald und die LAKOST MV. Dabei übernehmen alle Partner unterschiedliche thematische Workshops. Die Veranstaltung konnte in Berichtszeitraum 2021 stattfinden.

Seminarreihe „Mediensucht und Prävention“

Die Seminarreihe ist ein Angebot des Filmbüros Wismar und der LAKOST. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler*innen der Klassenstufen 5 bis 6. Das Filmbüro bewirbt die Veranstaltung und stellt seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Inhalte und Durchführung der interaktiven Vorträge obliegen der LAKOST. Themen in diesem Jahr waren zum einen „Jäger des verlorenen Netzes – Aufwachsen mit digitalen Medien“, zum anderen „Cybermobbing – Tatort Internet?!“ Es fanden vier Vorträge mit einer Gesamtteilnehmer*innenzahl von 86 Schüler*innen statt.

Medienguides MV

Unter der Leitung des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit wurde ein neues Kooperationsprojekt unter Beteiligung der LAKOST gestartet. Das Projekt „Medienguides MV“² knüpft an die Idee des bereits etablierten Projekts der „Mediencouts MV“ an, hat als Zielgruppe jedoch die Eltern. Nach intensiver Planung konnte der Pilotdurchlauf 2021 durchgeführt werden. 13 Eltern aus ganz MV wurden im Rahmen von sechs Workshops zu Peer Berater*innen ausgebildet. Die LAKOST übernahm hierbei einen Workshop zum Thema Medienabhängigkeit und Prävention und war inhaltlich an der Auftakt- sowie Abschlussveranstaltung beteiligt.

² <https://medienguides-mv.de/>

Spielen, Zappen, Klicken – Medienerziehung in Kita und Familie

Ein Beitrag zur Primärprävention von Mediensucht

Die Fortbildungsreihe für Erzieherinnen und Erzieher – ist ein Kooperationsprojekt mit dem Verband der Ersatzkrankenkassen (Landesverband MV), der Bildungsstätte Schabernack, dem Landesdatenschutzbeauftragten MV, dem Kompetenzzentrum, der Beratungsstelle für exzessiven Mediengebrauch und Medienabhängigkeit und der RAAbatz Medienwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte.

Bei der Durchführung des 3. Ausbildungskurses, der bereits in 2020 startete, mussten einige Seminartage mehrfach verschoben werden. Schließlich konnte der Kurs in 2021 beendet werden. Die 20 Teilnehmenden konnten alle acht Module durchlaufen, wenngleich diese größtenteils als digitale Veranstaltungen stattfanden. Alle Teilnehmenden haben im Herbst 2021 die erforderlichen Unterlagen eingereicht und konnten ihr Zertifikat erhalten.

Weiterhin wurden regelmäßige Steuerungsgruppentreffen abgehalten und einer Verlängerung des Projekts um zwei Jahre geplant und schließlich unter Zustimmung des vdek beschlossen. Die bisherigen Kooperationspartner*innen sind weiterhin Teil des Projekts, welches 2022 in die vereinbarte Verlängerung geht.

Kampagne „Medien-Familie-Verantwortung“

Auf der Suche nach neuen Projektideen traf sich die Steuerungsgruppe der Kampagne in 2021, um über geeignete Vorschläge zu debattieren. Gemeinsam einigte die Gruppe sich darauf, einen Fotowettbewerb für das kommende Jahr 2022 zu organisieren. Erste Umsetzungsideen wurden entwickelt. Durch die Landtagswahlen und die damit einhergehenden Umstrukturierungen und Ungewissheiten in den Ministerien und Behörden wurde die weitere Planung auf den April 2022 verschoben.

Organisiert wird die Kampagne durch:

- Landesfachstelle Familienhebammen in MV
- Landesdatenschutzbeauftragter MV
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit MV
- Landeskoordinierungsstelle Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen, Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung Jugend und Familie
- Kompetenzzentrum und Beratungsstelle für exzessiven Mediengebrauch und Medienabhängigkeit
- Suchthilfezentrum Ludwigslust
- Frühe Hilfen, Hansestadt Rostock
- Ministerium für Gleichstellung und Soziales, Abteilung 2 Jugend und Familie
- Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen M-V

„Medienstarter“ - ein Projekt zur Medienkompetenzförderung in Kindertagesstätten

Gegenstand des Projektes „Medienstarter“ ist es, Erzieher*innen im Arbeitsbereich Kita (3-6 Jahre) durch eine Fortbildung zu befähigen, selbstständig eine vorgefertigte medienpädagogische Bildungsinteraktion durchzuführen. Die Erzieher*innen erhalten grundlegendes Wissen über die Medienaneignung von Kindern sowie damit einhergehenden Entwicklungsaufgaben. Das Projekt verringert Berührungsängste im Umgang mit (digitalen) Medien, indem es den Teilnehmenden ein modular aufgebautes, erprobtes und klar strukturiertes Setup zur Verfügung stellt. Das hierfür notwendige Material wurde im Vorfeld entwickelt und wird allen Teilnehmenden für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung der Teilnehmenden werden eigens angefertigte Tutorial Videos bereitgestellt, welche über die Fortbildung hinaus genutzt werden können. Alle Teilnehmenden haben im Anschluss an die Durchführung des Praxisprojekts, die Möglichkeit ein Reflexionsgespräch in Anspruch zu nehmen.

Das Projekt wurde nach intensiver Vorarbeit im Oktober 2021 gestartet. Kooperationspartner sind die LAKOST MV, die DAK-Gesundheit und das Unternehmen HaNeP UG. Medienstarter ist ein Modellprojekt und auf ein Jahr angelegt, bei Erfolg wird es gegebenenfalls verlängert. Aktuell ist das Projekt nur für die Hansestadt Rostock und den Landkreis Vorpommern-Rügen zugänglich.

Der erste Ausbildungsdurchgang wurde im Dezember 2021 gestartet, weitere Termine folgen über das Jahr 2022 verteilt.

2.6 Webseite www.medienwissen-mv.de

Der Webauftritt medienwissen-mv wird weiterhin mit aktuellen Informationen und Terminen versorgt. Insbesondere Akteur*innen aus dem Bereich Schulsozialarbeit und Suchtberatung nutzen das Angebot. Grundlage dieser Annahme sind die Reaktionen und Zugriffe in sozialen Netzwerken.